



Informationen von der Tagung der Landessynode vom 24. bis 27. November 2024 in Amberg



Eingang des Congress Centrums
Foto: ELKB/MCK



Ausführliche Informationen, Interviews, Videos und Fotos über viele Themen bei dieser Synodaltagung finden Sie auf den Webseiten der Landeskirche unter:

<https://landessynode.bayern-evangelisch.de/herbsttagung-2024-.php>

Posts aus Instagram und Twitter finden Sie auf walls.io/elkbsynode, die Aufzeichnung des Livestreams der Tagung der Landessynode auf [YouTube.com](https://www.youtube.com) und dem Kanal [@bayernevangeltisch](https://www.instagram.com/bayernevangeltisch)

Inhalt

ERÖFFNUNGSPREDIGT Gottes Traum als Spur zum Frieden in dieser Welt	3
ERÖFFNUNGSREDE Mut zur Veränderung – Kirche mitten im Transformationsprozess	4
BISCHOFBSBERICHT 2025 – ein Jahr der Entscheidungen in unserer Kirche	5
HAUSHALTSREDE Es braucht eine strategische Finanzplanung	6
KIRCHENKREISREFORM Aus sechs werden vier Kirchenkreise	8
DEKANATSFUSION München schafft Prodekanate ab	9
CHANCENGERECHTIGKEIT Mehr Frauen in kirchlichen Führungsämtern	10
LANDESSYNODALWAHLGESETZ Arbeitsgruppe arbeitet an der Strukturreform	12
SPIRITUALITÄT IN UNSERER KIRCHE Neues Webportal ganzhier.de	13
KIRCHENGEMEINSCHAFT ELKB und The Episcopal Church gehen zusammen	15

SYNODENinfo

Editorial

In diesem Herbst standen bei der Tagung der Landessynode in Amberg wieder die Finanzen und die Verabschiedung des Haushalts im Mittelpunkt. Neben vielen strukturellen Themen wie Kirchenkreisreform und Landessynodalwahlgesetz beschäftigte sich die Synode auch mit dem wegweisenden Thema der Chancengerechtigkeit für Frauen in kirchlichen Führungsämtern, mit dem ureigensten Thema unserer Kirche, der Spiritualität, und dem ökumenischen Thema der vollen kirchlichen Gemeinschaft mit der Episkopalkirche.



Bilderstrecke:

<https://landessynode.bayern-evangelisch.de/#carouselMegaTabGuid211>



Fotos: ELKB/MCK

Eröffnungsgottesdienst: Predigt von Regionalbischof
Thomas Prieto Peral in der Paulanerkirche

Gottes Traum ist die Spur zum Frieden in dieser Welt



Fotos: ELKB/MCK



Predigt:

https://landessynode.bayern-evangelisch.de/upload/Dateien/Predigt_Prieto_Peral.pdf



Film von Axel Mölkner-Kappl zum Eröffnungsgottesdienst:

<https://www.youtube.com/watch?v=4euy-61wuCH0&t=4s>

In seiner Eröffnungspredigt verband Regionalbischof Thomas Prieto Peral, inspiriert von Psalm 126, auf eindrückliche Weise die biblische Botschaft von Trost und Hoffnung mit seiner persönlichen Erfahrung der viel zu frühen Geburt seiner Zwillinge. Inmitten von Angst, Schmerz und einer scheinbar traumlosen Welt gaben die Segensworte der Klinikseelsorgerin Hoffnung: „Diese Kinder sind ein Traum Gottes, so wie jedes Kind. Sie sind Gottes Traum, auf dass seine Liebe auf dieser Welt lebendig wird. Träumt mit Gott von euren Kindern.“

Träume können eine

Antwort auf Angst und Resignation sein. Träume seien nicht bloße Fantasien, Träume durchbrächen den Hass und schafften Raum für Mitgefühl und Frieden. „Was sonst könnte die Spur zum Frieden legen, als das Mitgefühl für die Trauer der anderen?“ Beispielhaft dafür berichtete Regionalbischof Prieto Peral von der Freundschaft zweier Väter, die im Nahostkonflikt ihre Töchter verloren haben. Ihr Mut, Frieden statt Hass zu wählen, sei ein Zeugnis für Gottes Traum in dieser Welt. Thomas Prieto Peral endete in einem hoffnungsvollen Ton, der zum Nachdenken und Handeln inspiriert: „Gottes Traum von einem Leben ohne Angst trägt selbst durch den Tod hindurch.“



Eröffnungsrede der Synodalpräsidentin

Mut zur Veränderung – Neue Ära in der evangelischen Landeskirche



Foto: ELKB/MCK

der Menschen orientieren und Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Hoffnung in den Mittelpunkt rücken. Synodalpräsidentin Preidel erinnerte an das zunächst gescheiterte Besetzungsverfahren für die Stelle des Regionalbischofs im Kirchenkreis Bayreuth im Sommer. Die Unruhe habe Aktivierungsenergie freigesetzt und Menschen in Bewegung gebracht. Jetzt gehe es darum, „dass Frauen in Leitungspositionen der ELKB – und hier in besonderer Weise im Landeskirchenrat – präsenter werden, so wie sie es auf der Mittleren Ebene bereits sind.“ Der Synode lag ein Kirchengesetz zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Geschlechtergerechtigkeit bei der Wahl von Oberkirchenrätinnen und Oberkirchenräten zur Abstimmung vor.



Die Eröffnungsansprache der Synodalpräsidentin:

https://landessynode.bayern-evangelisch.de/upload/Dateien/EröffnungsredePräsidentin_Herbstsynode_24.pdf



Film:

<https://www.youtube.com/watch?v=FWWK0gb6jEQ>

Die Evangelische Landeskirche in Bayern steht vor großen Umbrüchen. Die Präsidentin der Landessynode, Annekathrin Preidel, stimmte die Mitglieder bei der Eröffnung der Synodaltagung in Amberg auf eine große Transformation ein und rief sie dazu auf, den Wandel aktiv zu gestalten: „Transformation bedeutet, sich nicht mehr an Pfründen, Besitzständen oder alten Zöpfen festzuhalten, sondern den Mut zu haben, diese mit Bedacht in Frage zu stellen und gegebenenfalls loszulassen.“ Die Kirche müsse sich an den Bedürfnissen

Bischofsbericht

2025 – ein Jahr der Entscheidungen in unserer Kirche

Foto: ELKB/MCK



In seinem Bericht betonte Landesbischof Christian Kopp die zukunftsweisende Bedeutung dieser Synodaltagung. „2025 ist in unserer Kirche ein Jahr der Entscheidungen“, so Kopp. Die Veränderungen kämen schneller und tiefgreifender als gedacht. „Unsere Mitgliederzahl wird sich in den nächsten rund 15 Jahren voraussichtlich halbieren.“ Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Kirchenparlament unter anderem mit einer Verwaltungsreform, einer neuen, strategischen Finanzplanung, einer Strukturreform der Kirchenkreise und einer Verkleinerung der Landessynode.

Die kirchlich-diakonische Arbeit in der Region wird aus Sicht des Landesbischofs

künftig immer wichtiger werden, ebenso das Thema Spiritualität und das mutige und entschlossene Eintreten von Christinnen und Christen für soziale demokratische Strukturen und gegen Antisemitismus.

Nicht zuletzt ging Christian Kopp auf das Thema sexualisierte Gewalt ein. „Wir sind unterwegs, aber noch lange nicht am Ziel.“ Positiv hob der Landesbischof die intensive Vorbereitung einer Unabhängigen Regionalen Aufarbeitungskommission (URAK) hervor und das auf der EKD-Synode beschlossene Maßnahmenpaket mit verbindlichen Standards für alle Landeskirchen: „Das ist ein Meilenstein für betroffene Personen.“

Außerdem begrüßte der Landesbischof eine Petition an den Landtag zur Einrichtung einer Unabhängigen Bayerischen Aufarbeitungskommission und eines Landesbeauftragten gegen Gewalt in Institutionen. Er spüre in Gesprächen mit Gewalt- und Missbrauchsbedingten „immer wieder, wie schwer es ihnen fällt, mit Verantwortlichen der Institution zu sprechen, in der die Taten geschehen sind“, sagte Kopp in seinem Bericht. Seit Jahren fordere die Kirche schon, dass ihre Arbeit in diesem Bereich kontrolliert wird und es für diesen „allgemeine staatliche Standards“ gebe.



Bischofs-Bericht:

https://landessynode.bayern-evangelisch.de/upload/Dateien/Bischofsbericht_Herbstsynode_2024.pdf



Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=chBsEThDVXw&t=1s>

Haushaltsentwurf 2025 verabschiedet

Es braucht in Zukunft eine strategische Finanzplanung



Foto: ELKB/MCK

Oberkirchenrat und Leiter der Finanzabteilung Patrick de La Lanne

Die weltpolitische und weltwirtschaftliche Situation, die angespannte wirtschaftliche Lage in Deutschland, die Inflation und der Mitgliederrückgang in den Kirchen schlagen sich auf die Finanzplanungen der Landeskirche nieder, so Oberkirchenrat Patrick de La Lanne, der den Haushaltsentwurf für 2025 vorstellte. Der Entwurf sieht für 2025 Erträge in Höhe von 971,0 Millionen Euro vor, davon sind 770 Millionen Euro Kirchensteuern. Den Erträgen stehen Aufwendungen von 954,8 Millionen Euro gegenüber. Der Haushaltsplan sieht somit einen

Jahresüberschuss von 16,2 Millionen Euro vor und ist so von den Synodalen verabschiedet worden. Allerdings wurde auch ein Rekorddefizit von 83 Millionen Euro für 2023 festgestellt. Dieses Defizit muss bis Ende 2025 wieder ausgeglichen sein, schon deshalb muss es zusätzliche Einsparungen geben. De La Lanne warb für eine strategische Finanzplanung, denn das bisherige System des prozentualen Sparens könne nicht mehr fortgeführt werden. „Es kann nicht an einzelnen Bereichen noch weiter gespart werden, ohne dass diese in der

Erfüllung unmöglich werden“, so de La Lanne. „Deshalb ist es erforderlich, dass Aufgaben wegfallen, auch wenn dies ein schmerzlicher Prozess sein wird.“ Das Einsparprogramm über 189 Millionen Euro wurde der Synode bereits 2022 vorgestellt. Mit der strategischen Finanzplanung werden die Schwerpunktsetzungen künftig im Sinne einer wirkungsorientierten Steuerung weiterentwickelt, die Planung wird in fünf Jahreszeiträumen fortgeschrieben. Erste Vorschläge seitens der Fachabteilungen sind derzeit in Arbeit. Durch einen Ausgleich von Haushaltsüberschreitungen der Vorjahre kann der Klimaschutzfonds, der derzeit mit rund 27 Mio. Euro dotiert ist, erhalten bleiben. Ein Drittel dieses Beitrages ist für Klimaschutzprojekte im Haushalt verplant. Der Klimaschutz bleibt damit ein prioritäres Anliegen.



Fotos: ELKB/MCK

Synodaler Schutzschirm für Einrichtungen in Krisensituationen

Der Vorsitzende des synodalen Finanzausschusses, Joachim Pietzcker, stellte finanzielle Überlegungen zur diakonischen Arbeit in Bayern ins Zentrum seines Berichts. Das Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen sei aktuell in einer finanziell schwierigen Lage, auch

diakonische Träger in Bayern seien davon betroffen. Hier soll ein Schutzschirm für notleidende Rechtsträger verbreitert werden, die zur Überbrückung einer Krisensituation Hilfe benötigen. Der Landeskirchenrat kann in Zukunft evangelischen Einrichtungen gesicherte Darlehen

bis zu einer Gesamtsumme aller Darlehen von 30 Millionen Euro gewähren. Trotzdem sei die Diakonie nicht aus der strategischen Finanzplanung ausgenommen, auch sie müsse Einsparungen erbringen und zukünftig mit weniger Mitteln aus dem kirchlichen Haushalt planen.

Joachim Pietzcker, Nürnberg



„Die ELKB hofft, der Diakonie in Bayern langfristig weiterhin landeskirchliche Mittel, insbesondere für die kirchliche allgemeine Sozialarbeit, zur Verfügung stellen zu können. Allerdings stellt die kirchliche allgemeine Sozialarbeit nur einen ganz kleinen Ausschnitt der diakonischen Arbeit dar. Der weitaus größte Teil der Finanzierung der diakonischen Arbeit in Bayern geschieht aus staatlichen Entgelten, Zuschüssen und Eigenmitteln derjenigen, die diakonische Leistungen in Anspruch nehmen.“

Kirchenkreisreform

Aus sechs werden vier Kirchenkreise

Die Synode hat die Reduzierung der Kirchenkreise zum 1. März 2025 von sechs auf vier beschlossen. Die Kirchenparlamentarier haben ein entsprechendes Erprobungsgesetz mit großer Mehrheit verabschiedet. Dieses Gesetz ermöglicht es, zwei Oberkirchenräte oder Oberkirchenrätinnen pro Kirchenkreis zu berufen. Der

neue Kirchenkreis Schwaben-Altbayern wird aus den bisherigen Kirchenkreisen München-Oberbayern, Augsburg-Schwaben und Regensburg gebildet. Auch in den vier fränkischen Kirchenkreisen Nürnberg, Bayreuth und Ansbach-Würzburg soll es zukünftig Veränderungen geben.



Film Axel Mölkner-Kappl
zur Strukturreform:

<https://www.youtube.com/watch?v=G-JQTEEiW-wU&t=12s>



Synodaler Frank Bienk, Augsburg

"Entscheidend ist bei der KK-Reform: Es ist nicht der Abschluss, sondern ein Doppelpunkt. Es ist ein Erprobungsgesetz, das jetzt mit Inhalt und mit Leben gefüllt werden muss. Wir hoffen, dass wir weiterhin mit einer synodalen Begleitgruppe und mit der Expertise in den Dekanaten gut weiterarbeiten können.

Insofern ist es jetzt, wo die Kirchenkreisreform beschlossen ist, kein Schlusspunkt, es ist ein Doppelpunkt, und da kommt richtig Arbeit auf uns zu. Es ist aber schön zu hören, dass die beiden momentanen Regionalbischöfe in München und Regensburg Lust haben auszuprobieren und daran weiterzuarbeiten, und dass wir deutlich in der Arbeitsgruppe die Lust bei den momentanen Stelleninhabern der Nordkirchenkreise rausgehört haben."

Fotos: ELKB/MCK



Oberkirchenrat
Florian Baier

Dekanatsfusion

München schafft Prodekanate ab

Das Kirchengesetz zur Änderung kirchengemeinde- und dekanatsbezirksrechtlicher Bestimmungen zielt darauf ab, bestehende Bestimmungen in der Kirchengemeindeordnung (KGO) und der Dekanatsbezirksordnung (DBO) zu präzisieren und weiterzuentwickeln.

In der KGO wird klargestellt, dass Vertrauenspersonen auf mehrere Personen aufgeteilt werden können und nicht am Vorsitz im Kirchenvorstand beteiligt sein dürfen. Umlaufentscheidungen müssen in der Niederschrift der folgenden Kirchenvorstandssitzung dokumentiert werden. Grundsätzlich werden die Kasualgebühren abgeschafft, mit Ausnahmeregelungen für Sonderfälle und finanziell belastete Kirchengemeinden. Gebühren müssen gleichmäßig erhoben werden und eine Satzung ist

erforderlich.

In der DBO wird definiert, dass Personen, die mehr als zehn Stunden pro Woche entgeltlich beschäftigt sind, nicht als ehrenamtlich gelten. Es wird auf regionale Bezirke bei der Zusammensetzung des Dekanatsausschusses verzichtet und die Übergangszeit bei Dekanatsbezirksvereinigungen auf bis zu vier Jahre verlängert.

Im Dekanatsbezirk München wird der Reformprozess durch die Auflösung der Prodekanatsbezirke, die Einführung von Nachbarschaftsräumen und die Erprobung eines Dekanekollegiums ohne starre regionale Zuordnung vorangetrieben. Ein Dekanatsausschuss wird eingeführt und die Struktur an die Dekanatsbezirksordnung angepasst. Diese Änderungen sollen ab dem 1. Januar 2025 in Kraft treten.



Synodale Tanja Keller, München

„München macht sich jetzt auf den Weg in die Zukunft, in dem die Struktur sehr radikal verändert wird. Wir verzichten auf Prodekanate, wir verzichten aber auch auf feste Regionen. Da sind wir Vorreiter. Wir wissen, dass das ein neuer Weg ist und wir wissen noch nicht, ob es so funktioniert, wie wir uns es ausgedacht haben. Aber wir probieren es und sind guter Dinge.“

Foto: ELKB/MCK

Chancengerechtigkeit

Mehr Frauen in kirchlichen Führungsämtern



Foto (v.l.) die Synodalen Sr. Nicole Grochowina, Dekanin Nina Lubomierski, Mission EineWelt-Direktorin Dr. Gabriele Hoerschelmann, Dekanin Doris Sperber-Hartmann, Constanze Pott und Tanja Keller:

Foto: privat

Am letzten Tag in Amberg konnten (Foto v.l.) die Synodalen Sr Nicole Grochowina, Dekanin Nina Lubomierski, Mission EineWelt-Direktorin Dr. Gabriele Hoerschelmann, Dekanin Doris Sperber-Hartmann, Constanze Pott und Tanja Keller darauf anstoßen, dass die Landessynode beschlossen hat, eine flexible Frauenquote zwischen 40 und 60 Prozent mit der Zielvorgabe 50 Prozent auf

Leitungsebenen einzuführen. Dafür hatten sich neben diesen sechs Frauen viele in der Synode und Landeskirche eingesetzt. Um mehr Geschlechtergerechtigkeit ging es auch bei den Berufungen für Oberkirchenräte und -rätinnen: Um diese zu gewährleisten, soll künftig eine Gleichstellungsbeauftragte bzw. ein Gleichstellungsauftraggeber in die Auswahlverfahren einbezogen wer-

den. Die Beteiligung soll bereits bei der Formulierung der Ausschreibungstexte beginnen, um Aspekte wie Geschlechtergerechtigkeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf gezielt zu berücksichtigen. Zudem sollen der oder dem Beauftragten alle Bewerbungsunterlagen unter Wahrung der Vertraulichkeit zugänglich gemacht werden.



Synodaler Fabian Meissner, Nürnberg

“Als ELKB ist der Gap zwischen dem, wie wir sein wollen, was wir verkündigen und dem, wie wir sind, sehr groß. Wir bilden zwar auch in der Synode das ab, was wir, glaube ich, in der Fläche sind. Aber divers ist auf jeden Fall etwas anderes. Meines Erachtens gibt es große strukturelle Hürden und strukturelle Ausgrenzung. Man kann sich jetzt ein Diversitätsmerkmal aussuchen, egal ob Behinderung, sexuelle Orientierung, Geschlecht: Ich glaube, da stehen wir uns wirklich oft selbst im Weg, weil wir zu unachtsam sind.”

Synodale Dr. Nina Lubomierski, Regensburg

“Wir reden in der Kirche sehr viel von Vielfalt und die Frage ist: Leben wir diese Vielfalt oder ist es ein reines Lippenbekenntnis? In dieser Synode gehen wir Schritte, dass wir in der Chancengerechtigkeit in Bezug auf Männer und Frauen weiterkommen. Es ist für mich unglaublich, dass wir im Jahr 2024 das noch machen müssen. Ich wünsche uns, dass das Thema nicht damit zu Ende ist, sondern, dass wir es immer wieder auf die Tagesordnung kriegen und weiten. Es kann natürlich nicht nur über Männer und Frauen gehen. Das ist zu binär gedacht. Es geht darum Vielfalt abzubilden, in Bezug auf soziale Herkunft, auf körperliche Möglichkeiten, Diversität im Allgemeinen, Hautfarbe und vieles mehr. Da müssen wir einfach besser werden.”



Fotos: ELKB/MCK



Landessynodalwahlgesetz

Arbeitsgruppe arbeitet an der Strukturreform



Fotos: ELKB/MCK

Beate Schabert-Zeidler,
Leitung der Arbeitsgruppe

... Eine geplante Reform der Landessynode ist vorerst gescheitert. Die Synodalen stimmten mit Mehrheit einem Antrag des Präsidiums zu, den Entwurf für ein neues Landessynodalwahlgesetz nicht weiter zu verfolgen und das Gesetzesverfahren abzubrechen, weil absehbar war, dass das Kirchengesetz nicht die nötige Zweidrittel-Mehrheit erlangt hätte.

... Der Vorschlag einer Arbeitsgruppe hatte vorgesehen, dass es statt derzeit 108 Synodalen nur noch 75 Vertreterinnen und Vertreter geben sollte. Davon wären 60 gewählte

und 15 berufene Synodale gewesen. Auch die Aufstellung der Kandidierenden für die Synode hätte sich geändert. Es wäre nicht mehr zwischen „ordiniert“ und „nicht ordiniert“ unterschieden worden, sondern zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen.

Das Gesetz habe zu vielen Diskussionen und vielen Anstrengungen geführt, weil eine große Betroffenheit vorhanden gewesen sei, sagte der Vizepräsident der Landessynode Walter Schnell nach dem vorläufigen Aus für das Gesetz. „Es ist einfach schwierig, wenn das Gremium über sich selbst zu entscheiden hat.“ Die Synode beschloss daraufhin, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die die Reform der Synode weiterbearbeiten wird.

Spiritualität in unserer Kirche:

Neues Webportal ganzhier.de



Fotos: ELKB/MCK



www.ganzhier.de

Andrea Heußner, Leiterin des Referats Spiritualität und Generationen, und Oberkirchenrat Stefan Blumtritt stellten das kürzlich gestartete Onlineportal „ganzhier“ vor. Das Webportal zeigt, welche großartigen Angebote und Initiativen lebendiger Spiritualität es in unserer Landeskirche gibt. Ganzhier hilft Interessierten, sich zu vernetzen und die für sie am besten passenden Angebote in Bayern zu finden. „Spiritualität in all ihren Formen und Ausprägungen ist die

Innenseite unseres Glaubens und die Wurzel all unserer Arbeit, nach der uns andere fragen sollen,“ so Stefan Blumtritt. Durch den Test „Welcher Spiritualitätstyp bist du?“ erfährt man, welche der zehn unterschiedlichen spirituellen Angebote einem am meisten zusagen. Dabei werden fast 50 Wege zu spirituellen Erfahrungsräumen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen und Sehnsüchten entsprechen, aufgezeigt.



Fotos: ELKB/MCK



Synodaler Michael Kraus, Nürnberg

“Spiritualität heißt für mich, mich auf die Theologie der Beziehung mit Gott einzulassen. Es ist die tiefe Verbundenheit zwischen Gott, mir und in der Gemeinschaft mit anderen Menschen. Sie lädt mich ein, meine spirituelle Reise nicht isoliert, sondern in Beziehung zu Gott, sowie zu anderen und zur Welt zu erleben.

Mir geht es darum, Glaube, Liebe, Hoffnung, Mitgefühl und Respekt im täglichen Leben zu praktizieren und dadurch eine lebendige Verbindung zu Gott und den Mitmenschen aufzubauen. In dieser dynamischen Beziehung finde ich Sinn, Erfüllung und eben auch die für mich wichtige Kontemplation.”

Kirchengemeinschaft

ELKB und The Episcopal Church gehen zusammen

Die Synode verabschiedete ein Gesetz zur vollen Kirchengemeinschaft zwischen der ELKB und The Episcopal Church (TEC). Sie beruht auf einer langen ökumenischen Partnerschaft. Dies ermöglicht die gegenseitige Anerkennung von Amtsträgerinnen und Amtsträgern, Sakramenten und Liturgien. Die Kirchen verpflichten sich zur gemeinsamen Mission, Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung. Ziel ist es, die Einheit der Kirche Christi sichtbar zu

machen, wobei jede Kirche ihre Autonomie bewahrt. Die Vereinbarung betont die gemeinsame Verkündigung des Evangeliums und die Förderung von Einheit und Vielfalt in Glauben und Praxis. Zahlreiche Gäste der TEC verfolgten die Einbringung (siehe Foto). Der Schwerpunkt der TEC, der weltweit zwei Millionen Mitglieder angehören, liegt in den USA. Von den sechs deutschen Gemeinden befinden sich drei in Bayern.



Maria Stettner, Referentin für Ökumene und interreligiösen Dialog

Fotos: ELKB/MCK



Bitte um Feedback!

Liebe Leserin, lieber Leser, wir würden uns über ein Feedback freuen. Schreiben Sie doch eine kurze E-Mail an:

christine.buettner@elkb.de



Sie wollen noch mehr wissen über die Landessynode?

Ausführliche Informationen, Interviews, Videos und Fotos über viele Themen bei dieser Synodaltagung finden Sie auf den Webseiten der Landeskirche unter:

<https://landessynode.bayern-evangelisch.de/herbsttagung-2024-.php>

Posts aus Instagram und Twitter finden Sie auf [walls.io/elkbsynode](https://www.walls.io/elkbsynode), die Aufzeichnung des Livestreams der Tagung der Landessynode auf [YouTube.com](https://www.youtube.com) und dem Kanal [@bayernevangelisch](https://www.instagram.com/bayernevangelisch).

IMPRESSUM

Herausgeber:



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

Campus Kommunikation

Redaktion: Christine Büttner, Pressesprecherin,
sowie das Redaktionsteam des Campus Kommunikation

E-Mail: pressestelle@elkb.de

Gestaltung: Campus Kommunikation / Patricia Stoßberger, Siuzan Starchuk

Fotos: ELKB/Michael McKee; privat